STEUERABKOMMEN

Letzte Chance

Der nordrhein-westfälische Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) gibt dem Steuerabkommen mit der Schweiz noch eine letzte Chance. „Es ist nicht alles verstellt“, sagte der Minister am vergangenen Freitag, obwohl sich die Ministerpräsidenten der von SPD und Grünen regierten Länder gegen das Abkommen ausgesprochen hatten. Der bilaterale Vertrag, der die Besteuerung von deutschem Schwarzgeldvermögen in der Schweiz regeln soll, droht bisher im Bundesrat zu scheitern. Die Schweiz habe sich bereits bewegt, räumt Walter-Borjans nun ein. So wurde der Steuersatz auf Altvermögen auf bis zu 41 Prozent erhöht. Sein Land könne aber nur zustimmen, wenn auch die Schlupflöcher von Schweizer Seite gestopft würden und sich die Alpenrepublik endgültig vom Geschäftsmodell Steuerhinterziehung verabschiedete.

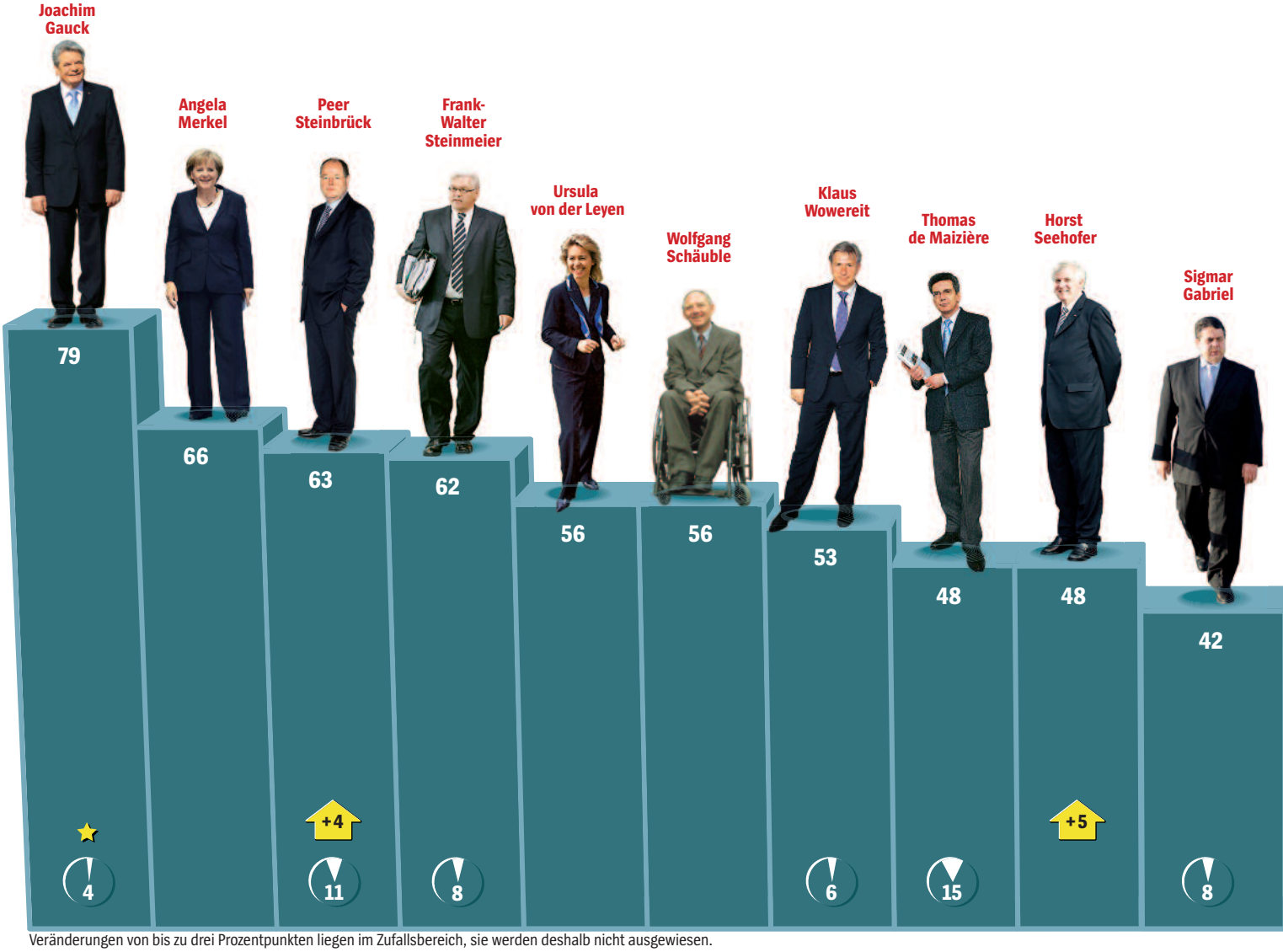
ANDREE KAISER / CARO

Bankgebäude in Zürich

AFGHANISTAN

Enormer Schwund

Beim Aufbau der afghanischen Armee registriert die Nato-Schutztruppe Isaf eine extrem hohe Zahl an Soldaten, die die Ausbildung plötzlich und ohne jede Angabe von Gründen abbrechen. Zwischen März 2011 und Februar dieses Jahres, so geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage des grünen Verteidigungsexperten Omid Nouripour hervor, verließ fast jeder Vierte vor Ablauf das Trainingsprogramm für Polizei und Armee. Bei der afghanischen Armee ANA war es mit rund 52 000 Abgängen gar eine Abbrecherquote von rund einem Drittel. Der Aufbau der Sicherheitskräfte gilt als entscheidende Voraussetzung für die Übergabe der Verantwortung von der Isaf an die Afghanen und für den Nato-Abzug



Veränderungen von bis zu drei Prozentpunkten liegen im Zufallsbereich, sie werden deshalb nicht ausgewiesen.

XINHUA / ACTION PRESS

Ausbildung afghanischer Polizisten in Herat

bis Ende 2014. Dieses Ziel, so jedenfalls die Bundesregierung, sei durch die hohe Abbrecherquote nicht gefährdet, da der Andrang an neuen Bewerbern die Aussteigerzahl kompensiere.

RECHTSEXTREME

Lasche Fahndung

Die bayerische Polizei fahndete offenbar nachlässig nach den mehr als 30 aus Bayern stammenden Neonazis, die noch per Haftbefehl gesucht werden. Der frühere Münchner Rechtsextremist und Liedermacher Felix Benneckenstein behauptet, die Polizei sei zumindest an seiner eigenen Verhaftung nicht besonders interessiert gewesen. Im Januar 2010 habe es mehrere Haftbefehle gegen ihn gegeben, so Benneckenstein. Er habe sich damals regelmäßig in seiner gemeldeten Wohnung aufgehalten. Dort hätten die Beamten lediglich dreimal vormittags geklingelt, seien aber weggefahren, als niemand öffnete. Später sei er in München zu einer Bekannten gezogen, aber fast jedes Wochenende bei Versammlungen und bei Nazi-Demos aufgetreten. Dort habe ihn trotz Anwesenheit von Polizei und Verfassungsschutz nie jemand behelligt. Erst im Juni 2010 habe ihn der Staatsschutz aufgesucht, da er nach einer Schlägerei als Zeuge aussagen sollte. Das bayerische Landeskriminalamt teilte mit, die Haftbefehle gegen Benneckenstein seien damals nicht in allen Polizeiwachen veröffentlicht worden, da sie „nicht gravierende Straftaten“ betrafen. Dass er festgenommen werden sollte, sei nur der Polizei in seiner Wohngegend bekannt gewesen.

SANDRA SCHELLNEGGER / SÜDD. VERLAG

Benneckenstein

Aus dem Stand an die Spitze

Nach nur zwei Wochen im Amt hat es Bundespräsident Joachim Gauck bereits auf die oberste Stufe der Politikertreppe geschafft. FDP-Chef Philipp Rösler verliert weiter an Zustimmung.

TNS Forschung nannte die Namen von 20 Politikern.

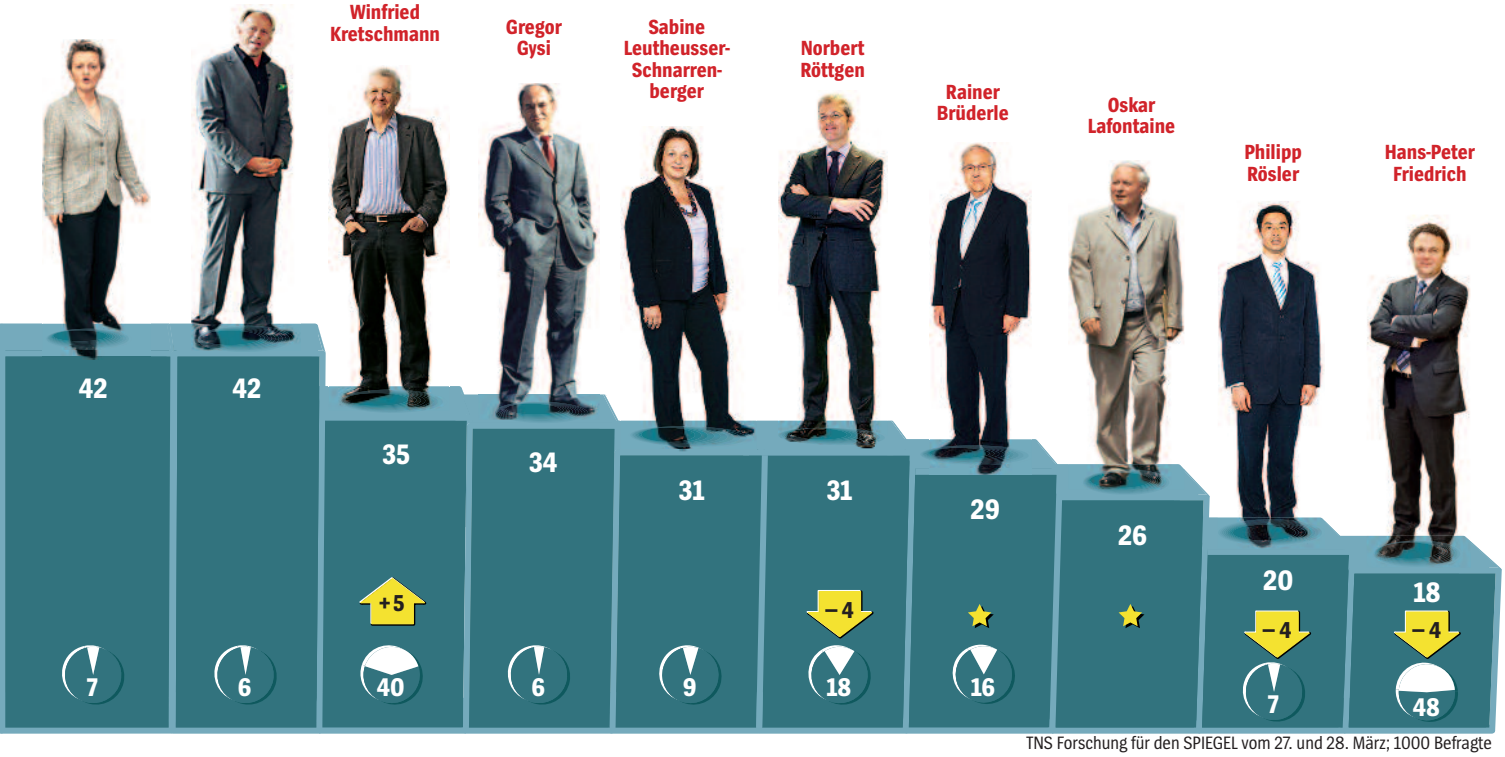
BELIEBTHEIT Anteil der Befragten, die angaben, dass der jeweilige Politiker künftig „eine wichtige Rolle“ spielen solle

Veränderungen zur letzten Umfrage im Januar 2012

Im Januar nicht auf der Liste

„Dieser Politiker ist mir unbekannt.“

Alle Angaben in Prozent



TNS Forschung für den SPIEGEL vom 27. und 28. März; 1000 Befragte